

Ein wuscheliger Therapeut auf vier Pfoten

Der Familienunterstützende Dienst sorgt für Freizeitangebote für Menschen in den Wismarer Werkstätten.

Von Nicole Hollatz

Wismar. Nadine Kablau macht große Augen, als Merwe Helms ihr erzählt, was nun passiert. Die junge Frau liegt auf einer Decke, Merwe Helms verteilt Hundeleckerlis auf ihrer Haut. In den Händen, auf den Beinen, sogar auf dem Hals. Die Leckerlis sind für Ylvi bestimmt, die polnische Niederungshühündin, und – symbolisch – gegen die Angst von Nadine Kablau. Ganz vorsichtig nimmt Ylvi das Trockenfutter. Eine Vertrauensübung – Nadine Kablau muss es zulassen und dem jungen Hund soweit vertrauen, dass sie ruhig bleibt. Auch wenn sie sich eigentlich fast der Situation entziehen möchte.

„Das hätte sie vor einem Jahr nicht mitgemacht“, sagt Merwe Helms und lobt die 29-jährige Wismarerin. Außerdem natürlich die zweijährige Ylvi, die alles richtig gemacht hat. Beispielsweise auch, dass sie sich trotz Aufforderung nicht dem Leckerli auf Nadine Kablaus Hals nähern wollte. „Ylvi ist noch in der Ausbildung zum Therapiehund“, erklärt die Fachfrau.

Sie bietet über ihren Verein Wismarer-Therapiebegleithunde e.V. ehrenamtlich die tierischen Besuche in Alten- und Pflegeheimen an und natürlich auch für die besonderen Menschen der Wismarer Werkstätten mit ihren eigenen Bedürfnissen. Das Knuddeln gehört dazu. Ylvi setzt sich auf Kommando zu Manfred Brietzke. Er genießt es, krault den Hund hinter den Ohren. Beide sind zufrieden, Manfred Brietzkes Augen leuchten. Auch darum geht es in der tiergestützten Therapie.

Jeden Mittwoch ist Ylvi der Star in der Gruppe um Petra Krause. Die Koordinatorin des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) der Wismarer Werkstätten GmbH hat viele Freizeitangebote zwischen Kunst, Sport, Disco, Ausflügen und eben auch Ylvi für die Menschen mit Behinderung in der Region. Sie werden mit dem Fahrdienst abgeholt und auch wieder nach Hause gebracht. Den Nutzern der Freizeitangebote macht das Nachmittagsprogramm sichtlich Freude. Viele Familienangehörige haben dadurch mit einer gewissen Regelmäßigkeit Zeit für sich. „Es geht auch darum, die Eltern zu entlasten“, fasst Petra Krause zusammen.



„Wir wollen Eltern und Betreuer von Menschen mit Behinderung entlasten.“

Petra Krause vom FuD

Denn viele der Menschen hier sind im Alltag auf Hilfe angewiesen, sie leben bei ihren Eltern oder in Pflegefamilien. Genauso wichtig für den FuD sind die sozialen Kontakte der Menschen außerhalb ihrer Arbeit in der



Vertrauensübung zwischen Nadine Kablau (sitzend) und Ylvi. Die Hündin hilft der 29-jährigen Wismarerin, ihre Ängste zu überwinden. Merwe Helms hilft beiden zu einem vertrauensvollen Verhältnis.

Wismarer Werkstätten GmbH. Mit den Betreuern wird gekocht, gebastelt, auch mal ein Konzert besucht oder beim Bowling eine ruhige Kugel geschoben. Vieles geschieht mit „verstecktem“ therapeutischen Ansatz. So wie bei Ylvi. Deren Streichelzeit ist erst einmal vorbei. Sie jagt ihrem Spielzeug hinterher. Es ist gar nicht so einfach für Manfred Brietzke, den Ball zu werfen. Ylvi ist geduldig, der Werfer ausdauernd. Die nächste Übung schult die Feinmotorik. Die Hundefans sollen Hundeleckerlis mit einem Loch in der Mitte auf eine Schnur auffädeln. Eine Herausforderung für die Menschen um Petra Krause. Nadine Kablau hilft den anderen. Auch das ist in dieser Gruppe selbstverständlich.



Der Wismarer Manfred Brietzke mit Hündin Ylvi. Beide genießen sichtlich die Zeit zusammen.

Fotos (3): Nicole Hollatz